


Verein Ohrenschmaus (HG.)

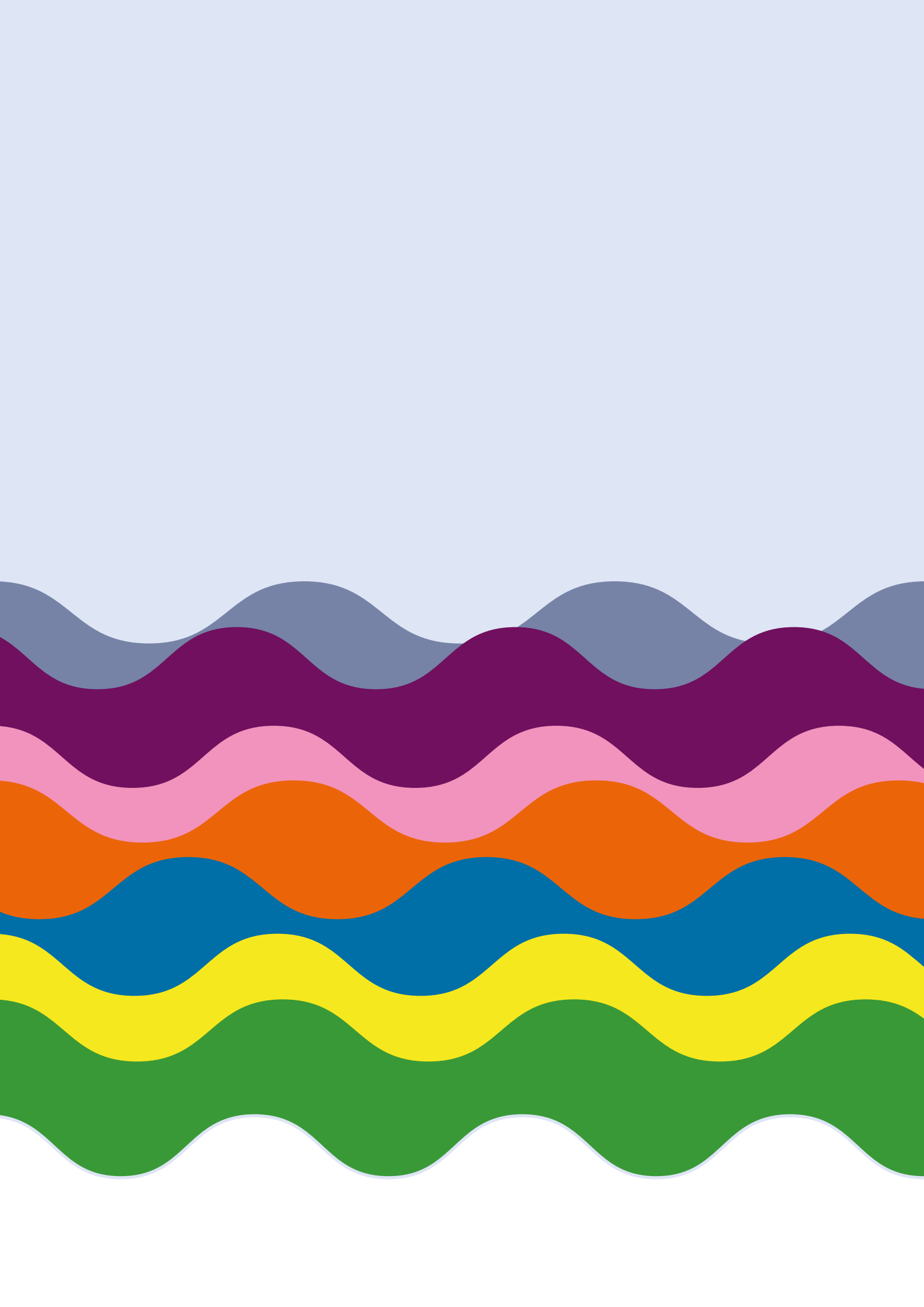
Schreib Hand Buch

Kreatives Schreiben für Alle

Ein Buch von:
Literatur-Bootschaft Ohrenschmaus

 Verein
Ohrenschmaus

Literatur
Bootschaft



Inhaltsverzeichnis

	Einleitung 4 → Schreib Hand Buch: Was ist das? → Wie arbeite ich damit? → Wieso schreiben? → Wo, wann und wie schreiben?
	Teil 1: Wie anfangen? 14 → 8 Übungen zum Beginnen
	Teil 2: Wie Ideen finden? 24 → 9 Übungen für neue Texte
	Teil 3: Wie mit Worten spielen? 36 → 7 Übungen mit Reim und Spiel
	Teil 4: Wie regelmäßig schreiben? 46 → 7 Übungen zum Weiter-Schreiben
	Teil 5: Wie Feedback geben und nehmen? 56 → 4 Übungen zum Feedback
	Teil 6: Wie korrigieren? 62 → 6 Übungen zum Korrigieren und Kürzen
	Wohin mit den Texten? 70 → Suche nach einem Verlag → Fragen und Antworten rund ums Veröffentlichen
	Informationen zum Schreib Hand Buch 75 → Alle Übungen auf einen Blick → Wer hat das Buch gemacht?

Schreib Hand Buch

– Was ist das?

Das Schreib-Hand-Buch ist voller Übungen.

Manche sagen dazu Methoden.

Das Buch ist für alle Menschen, die gerne schreiben oder Geschichten erzählen.

Das Buch ist auch für alle Menschen, die Schreiben ausprobieren wollen.

Du musst dafür nicht selbst auf-schreiben können.

Du kannst auch erzählen und jemand schreibt für dich.

Oder du erzählst und nimmst dich mit dem Handy
oder einem Aufnahme-Gerät auf.

Im Buch gibt es viele Ideen rund um das Schreiben.

Wir glauben, dass alle Menschen schreiben oder erzählen können.

Eine Wunsch-Liste kann ein Gedicht sein.

Eine Idee kann eine Geschichte werden.

Und Rechtschreibung ist dafür gar nicht wichtig.

Manchmal kann ein kurzer Satz jemanden sehr berühren.

Es gibt viele Möglichkeiten, mit Worten etwas auszudrücken.

In der Kunst ist nichts davon besser oder schlechter.

Es soll Freude machen zu schreiben.
Schreibe so lange und so viel du willst.
Manche Menschen schreiben nur kurze Texte.
Manche Menschen schreiben gerne lange Geschichten.
Manche Menschen schreiben und malen dazu ein Bild.

Das Buch ist wie eine Reise zum Schreiben.
Es gibt viele Wege zu einem Text.
Es gibt Übungen, Ideen und Texte zum Entdecken, zum Schreiben und Blättern.

Viele Ideen kommen aus unserer Arbeit bei der
Literatur-Bootschaft Ohrenschmaus.
In der Literatur-Bootschaft haben wir drei Jahre in einem Team
zusammengearbeitet.
Wir sind Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten.
Wir schreiben, planen Lesungen und Workshops.
Unser Ziel ist: Mehr Inklusion im Literatur- und Kulturbereich.

Wie arbeite ich damit?

Das Schreib-Hand-Buch hat verschiedene Teile.

Du musst das Schreib-Hand-Buch nicht von Anfang bis zum Ende lesen.

Such dir aus, was dich interessiert.

Das Schreib-Hand-Buch kann ein leises oder ein lautes Buch sein.

Das heißt, du kannst alleine mit dem Schreib-Hand-Buch schreiben.

In einem ruhigen Raum, in deinem Tempo.

Du kannst aber auch mit einer Gruppe schreiben.

Vielleicht willst du eine Übung für die Gruppe aussuchen.

Du kannst die Übung anderen vorstellen.

Ihr könnt Übungen diskutieren und eure Texte vorlesen.

Du kannst dir das Schreib-Hand-Buch vorlesen lassen.

Vielleicht willst du auch anderen aus dem Buch vorlesen.

Das Schreib-Hand-Buch kann ein „durcheinander“ oder ein „vorne bis hinten“ Buch sein. Das heißt, du kannst dir frei aussuchen, was du machst.

Du kannst ausprobieren und auslassen.

Du kannst einzelne Teile oder Übungen auch immer wieder machen.

Du kannst aber auch von Anfang bis Ende lesen und schreiben.

Für die Übungen am Anfang brauchst du wenig Zeit. Manche Übungen weiter hinten im Buch dauern länger. Lass dir Zeit für die einzelnen Teile.

Du kannst in jeder Sprache schreiben. Die Übungen sind in Deutsch,

aber du entscheidest, in welcher Sprache du deine Texte schreibst.

Vielleicht gebärdest du deine Gedichte oder Geschichten auch.

Im Buch stehen Wörter mit einem Sternchen in der Mitte.

Zum Beispiel Autor:innen. Das sind alle Menschen, die Bücher schreiben.

Das Sternchen zeigt, dass es mehr als nur Mann und Frau gibt.

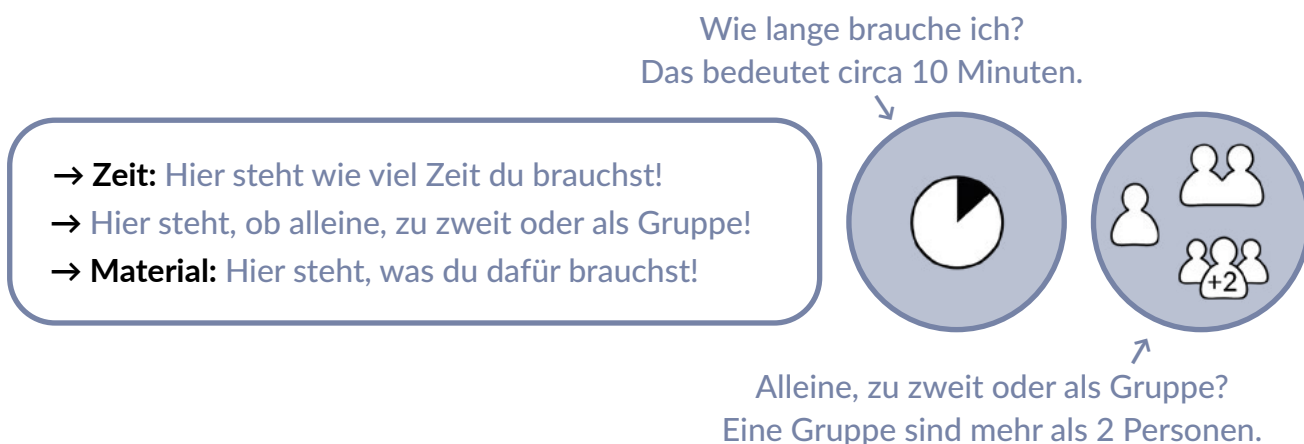
Auf dieser Internetseite sind mehr Informationen und Interviews dazu:

www.undnochvielmehr.com

Dieses Buch hat 6 Teile.
Jeder Teil hat eine andere Farbe.



Bei vielen Übungen stehen wichtige Informationen in einem Kasten.
Hier erfährst du, wie viel Schreib-Zeit du ungefähr brauchst.
Und ob du alleine, zu zweit oder in einer Gruppe schreibst.



Bei den meisten Übungen brauchst du nur etwas zum Schreiben.
Zum Beispiel Stift und Papier. Oder einen Laptop.
Oder du sprichst und nimmst dich am Handy auf.
Bei manchen Übungen ist es gut, eine Uhr zu haben.
Manchmal kann es helfen, einen Wecker zu stellen.
Die Zeit soll dir eine Orientierung geben. Sie soll dich nicht stressen.
Wenn du kürzer oder länger brauchst, ist das vollkommen in Ordnung.
In einer Gruppe reicht es, wenn eine Person auf die Zeit achtet.

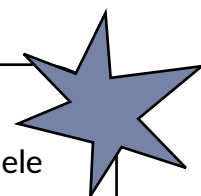
Achtung: Das Vorlesen oder Besprechen von Texten in der Gruppe braucht Zeit.
Hier ist es wichtig genug Zeit einzuplanen. So können alle, die möchten, auch ihren Text vorlesen.

In diesem Buch gibt es auch viele **Tipps**.
Die Tipps erkennst du an dem Boot.



Beispieltext:

In diesem Buch gibt es viele Beispiele.
Ein Beispiel erkennst du an dem farbigen Stern.



Wieso schreiben?

Fürs Schreiben brauchst du nicht viel.
Oft reichen ein Stift und Papier.
Schreiben kannst du deshalb an vielen Orten.
In vielen Lebens-Phasen.
Mit viel und mit wenig Zeit.

Beim kreativen Schreiben geht es nicht um Recht-Schreibung.
Es geht ums Ausprobieren, Erfinden und Spaß haben.

Aber wieso schreiben?

Schreiben kann Freude machen.
Schreiben kann begeistern.
Schreiben kann Erlebnisse festhalten.
Schreiben kann beruhigen.
Schreiben kann mutig machen.
Schreiben kann ein Hobby sein oder werden.
Schreiben kann beim Nachdenken helfen.
Schreiben kann Freiheit sein.
Schreiben kann mich inspirieren.
Schreiben kann helfen gegen Stress.
Schreiben kann Wut stillen.
Schreiben kann Bilder im Kopf entstehen lassen.
Schreiben kann mich berühmt machen.
Schreiben kann Gedanken ordnen.
Schreiben kann entdecken von sich selbst
und der Welt bedeuten.

– Team der Literatur-Bootschaft

Wo, wann und wie schreibe ich gern?

In diesem Buch gibt es viele Ideen zum Schreiben.

Manchmal ist es gut, viele unterschiedliche Sachen auszuprobieren.

So kannst du herausfinden: Wo, wann und wie schreibe ich gerne?

→ **Wo schreibe ich gerne?**

Manche Menschen schreiben gerne an ruhigen Orten.

Das kann das eigene Zimmer sein oder eine stille Ecke.

Die Ruhe hilft vielen, sich zu konzentrieren.

Andere Menschen bekommen Ideen an Orten, an denen viel passiert.

Zum Beispiel im Kaffee-Haus, am Bahnhof oder im Einkaufs-Zentrum.

Wenn wir gerne aufschreiben, was wir beobachten, können das gute Orte sein.

Manche schreiben gerne immer an einem bestimmten Ort.

Andere schreiben an unterschiedlichen Orten.

Das kann sich immer wieder ändern.

Wenn du für dich gute Schreib-Orte findest, schreibe immer wieder an diesem Ort.

Überlege: Wo schreibe ich gerne?

Wo kann ich mich gut konzentrieren?

Wo finde ich neue Ideen?

Wo fühle ich mich wohl beim Schreiben?

→ Wann schreibe ich gerne?

Wann wir gerne schreiben, kann auch unterschiedlich sein.

Manche Menschen schreiben gerne am Morgen, gleich nach dem Aufstehen.

Am Morgen können wir gut alle Gedanken aus dem Kopf aufschreiben und uns bereit machen für den Tag.

Andere wollen am Nachmittag oder Abend schreiben.

Da können wir gut die Erlebnisse vom Tag aufschreiben.

Manche schreiben, wenn sie gerade Zeit haben und nichts anderes Dringendes erledigen müssen.

Überlege: Wann schreibe ich gerne?

Wann will ich mir Zeit nehmen, um zu schreiben oder um Geschichten zu erzählen?

Wie oft will ich schreiben?

→ Wie schreibe ich gerne?

Ein Stift, mit dem wir gerne schreiben, fühlt sich gut an in der Hand.

Das kann ein Kugelschreiber, ein Füller oder ein Bleistift sein.

Es kann sein, dass wir lieber mit einem Computer schreiben.

Oder Texte ins Handy tippen. Vielleicht in eine Notiz-App.

Schreiben geht alleine oder in einer Gruppe.

Manche Schreib-Übungen sind für mehrere Personen.

Wir können uns zum Beispiel in einer Gruppe gemeinsam eine Geschichte ausdenken.

Es kann sein, dass du gerne mit anderen gemeinsam in einem Raum schreibst.

Es kann auch sein, dass du alleine schreiben willst.

Überlege: Wie schreibe ich gerne?

Schreibe ich gerne mit der Hand, am PC oder diktiere ich meine Texte lieber?

Schreibe ich gerne mit Kopfhörern und Musik?

Schreibe ich gerne alleine?

Wie begleite ich eine Gruppe beim Schreiben?

Schreib-Gruppen können sich einmal oder regelmäßig treffen.

Ein ruhiger Raum, Tische zum Schreiben und Stifte mit Papier reichen meist zu Beginn.

Ein gemeinsamer Start kann eine Gefühls-Runde sein. Oder eine Frage.

Zum Beispiel: Wie geht es mir heute?

Oder: Welche Farbe wäre ich heute?

Wichtig ist es, am Anfang abzuklären, was jede Person braucht, um gut in der Gruppe schreiben zu können.

Als Mentor*innen in der Literatur-Bootschaft haben wir vor allem zu Beginn Schreib-Übungen vorgeschlagen und Schreib-Prozesse begleitet. Und immer wieder viele Fragen gehabt. Vielleicht helfen diese Fragen, wenn du eine Gruppe beim Schreiben begleiten willst:

- Wie wollen wir gemeinsam arbeiten?
- Wie will ich Raum gestalten und geben?
- Welchen Raum und Rahmen braucht inklusives Arbeiten?
- Wie viel Raum braucht ein Raum?
- Geben meine Ideen Orientierung oder nehmen sie etwas (vor)weg?
- Engt ein Rahmen ein oder gibt er Halt?
- Wie überhaupt einen Rahmen schaffen?
- Immer Mentor:in bleiben oder auch mal abgeben und umdrehen und selber angeleitet werden?
- Wie anleiten, ohne umzuleiten?
- Wie zuhören und verstehen?
- Wie Orientierung bieten auf unbekanntem Wegen?
- Wie viel Unsicherheit und Mit-Bestimmung kann ich selbst aushalten?
- Wie viel Chaos darf sein & wie viel Chaos muss sein?
- Wann wird gemeinsam explorieren fahrlässig?
- Wie mit eigenen Bedürfnissen umgehen?
- Wie gut begleiten und fallweise unterstützen in einem?
- Wie kann ich demokratische Strukturen schaffen, ohne vorzugeben?
- Wie Rollenmuster hinterfragen?
- Kann ich Trennlinien zwischen Rollen manchmal auflösen?
- Wie eine Gesprächskultur gemeinsam schaffen?

– Christin Figl, Maike Heinrich & Denise Wiesmahr

Teil 1: Wie anfangen?

Anfangen ist nicht immer leicht.

Hier sind verschiedene Ideen,
wie du anfangen kannst.

Du brauchst nicht viel Zeit für diese Übungen.

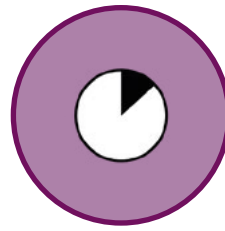
Probiers aus!



- Ich bin...
- 10 Wort-Gedicht
- Automatisches Schreiben
- Schreiben zu Musik
- Elfchen
- Listen-Gedicht
- Stiller Chat-Dialog
- Mein Name – Akrostichon

Ich bin ...

- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* Tablet



Schreibe ein kurzes Gedicht über dich.
Du kannst schreiben, welche Eigenschaften du hast.
Oder was du gerne machst.
Es gibt nur eine Regel. Jeder Satz beginnt mit:

Ich bin ...

Ich bin ...

Ich bin ...

...

Möglichkeiten für Gruppen:

Jede Person schreibt einen „Ich bin ...“ Satz und ihr fügt sie zusammen zu einem Gedicht. Oder ihr beginnt Sätze mit „Wir sind ...“

Tipp:



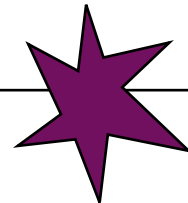
Vielleicht willst du Worte erfinden, um dich zu beschreiben.

Du kannst dich zum Beispiel auch nur mit verschiedenen Gerichten beschreiben:

Ich bin Omas Gugelhupf.

Ich bin manchmal saure Milch.

Beispieltext:



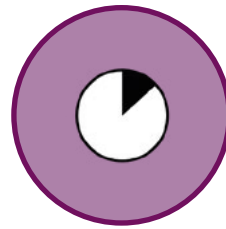
Ich bin schön
Ich bin klug
ich bin kreativ
ich bin unsterblich
ich bin nie ohne handy oder hund
ich bin innerlich stark
ich bin schnell begeistert
ich bin lustig
ich bin manchmal größtenwahnsinnig
ich bin verträumt
[...]

- Iris Morticia

10 Wort-Gedicht



- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* zu zweit
- **Material:** Papier und Stift *oder* Tablet



Schreibe ein Gedicht mit nur 10 verschiedenen Wörtern.
Du kannst dir die Wörter selber ausdenken.
Du kannst auch nach Wörtern zu einem bestimmten Thema suchen.
Schreibe zuerst 10 Wörter auf.
Du darfst die 10 Wörter so oft du magst verwenden,
aber keine neuen Wörter dazunehmen.

Probiere aus, was passiert.
Vielleicht gefällt dir ein Wort gut, dann kannst du es oft wiederholen.
Die Gedichte müssen keinen Sinn machen.

Beispieltext:

10 Wörter: *warm, gut, bisschen, Hut, tüchtig, verschluckt, Pause, Schwein, stinken*

Hut verschluckt
Pause ausgespuckt
tüchtig warm
Pause gut
tüchtig stinken Schweine
bisschen warm
gut verschluckt
tüchtig ausgespuckt

- Iris Morticia

Beispieltext:

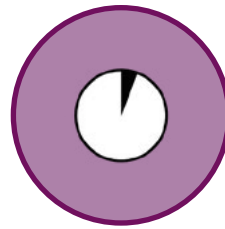
10 Wörter: *nimm dir Zeit, nutze den Tag, lebe die Nacht, Katze*

Katze nimm dir Zeit
nutze den Tag
lebe die Nacht
Nachtkatze lebe den Tag
Katze nutze die Zeit
nimm den Tag
und lebe die Nacht

- Iris Morticia

Automatisches Schreiben

- **Zeit:** 3 Minuten (Wecker)
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC



Das automatische Schreiben ist Schreiben ohne viel nachzudenken.
Ganz automatisch soll die Hand schreiben.
Du sollst den Stift nicht absetzen, sondern die gesamte Zeit schreiben.
Wenn du nicht mehr weißt, was du schreiben sollst, kannst du blablabla schreiben oder einfach den ersten Satz wiederholen.
Manche Menschen haben gerne einen ersten Satz als Start.
Andere schreiben lieber gleich los.
Wenn ihr in einer Gruppe schreibt, ist es wichtig am Anfang zu sagen:
Der Text ist nur für euch.
Niemand muss den Text vorlesen.
So können die Gedanken möglichst frei aufs Papier.

Beginne mit 3 Minuten.
Stelle dir einen Wecker und dann beginne zu schreiben.
Höre erst auf zu schreiben, wenn der Wecker klingelt.

Beispiele für einen ersten Satz:

Heute fühle ich mich ...
Unter dem Stift liegt ...
Ein Wort kann ...
Ich liege in der Wiese und ...

Beispieltext:

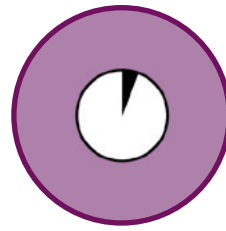
Woran die Sprache zerbrach,
fiel mir kein Wort mehr ein.
Ich konnte nichts mehr reden,
schreiben oder erklären.
Ich finde es ungerecht,
dass ich in der Schule gemobbt
und in eine Schublade gesteckt wurde.
Dass ich es schwer habe,
eine Arbeit zu finden.
Dass ich die Dinge nicht so sehen kann,
wie sie andere Menschen sehen.

- Vanessa Veith

Schreiben zu Musik



- **Zeit:** 5 Minuten (Wecker)
- jede:r für sich
- **Material:** Musik, Papier und Stift *oder* PC



Musik kann inspirieren. Wir können neue Ideen bekommen.
Wir können auch die Musik in Worte und Geschichten verwandeln.
Wenn wir Musik hören, können wir uns einen Film im Kopf dazu vorstellen.
Oder uns überlegen, welche Gefühle wir dabei fühlen.
Manchmal ist es leichter, neue Ideen zu bekommen, wenn wir zu Liedern schreiben, die wir noch nicht kennen.
Du kannst aber auch zu einem Lied schreiben, das du kennst.
Entscheide dich für ein Lied und höre genau zu.
Schreibe Wörter oder Sätze auf, die dir zur Musik einfallen.
Du kannst diese Lieder auf Youtube abspielen und es ausprobieren:

Vivaldi: Der Herbst

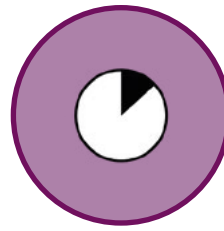
Nils Frahm: Says

Tracy Chapman: Fast Car

Station 17: Kairo

Elfchen

- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* zu zweit
- **Material:** Papier und Stift



Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht aus 11 Wörtern.
Es können Wörter sein, die zusammenpassen.
Oder Wörter, die dir gerade einfallen.

Wie geht das?

In die erste Zeile kommt nur ein Wort.
In die zweite Zeile kommen zwei Wörter.
In die dritte Zeile kommen drei Wörter.
In die vierte Zeile kommen vier Wörter.
in die fünfte Zeile kommt wieder nur ein Wort.
So hast du ein Gedicht geschrieben.

Eine zweite Möglichkeit ist ein Elfchen zu einem Thema.

Zum Beispiel zu Langeweile.
Beantworte die Fragen zu jeder Zeile.
Schreibe auf jeden Strich genau ein Wort.

Beispieltext:

Ich
fahre Rad
erkunde die Welt
anstrengen, loslassen, treten, fotografieren
Heimkehr

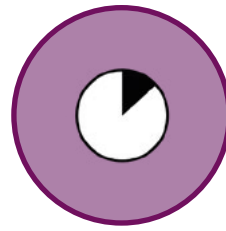
- Toni Tatzber

1. Wort Welche Farbe hat Langeweile für dich?
2. Wort 3. Wort Wie fühlt sich Langeweile an?
4. Wort 5. Wort 6. Wort Was nervt an Langeweile?
7. Wort 8. Wort 9. Wort 10. Wort Was vertreibt Langeweile?
11. Wort Was bleibt auf deinem Teller immer übrig?

Listen-Gedicht



- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC



Wir schreiben ganz oft Listen.

Zum Beispiel beim Einkaufen.

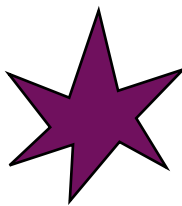
Manchmal fällt uns gar nicht auf, dass diese Listen schon sehr poetisch sind.

Poetische-Sprache bedeutet: eine Sprache mit vielen Sprach-Bildern.

Zum Beispiel wie in Gedichten.

Aus Listen kannst du sehr gut weitere Gedichte oder Geschichten machen.

Hier sind Beispiele für Listen, die du machen kannst:



Meine Lieblingslieder

Wörter, die ich gerne mag

Daran denke ich jetzt ... (nicht)

Sehr langweilig

Dinge, die ich verloren habe

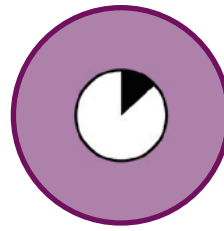
Diese Stars würde ich gerne treffen

Das brauche ich, damit es mir gut geht

...

Stiller Chat-Dialog

- **Zeit:** 10 Minuten
- zu zweit *oder* als Gruppe
- **Material:** PC *oder* Handy



Beim stillen Chat-Dialog brauchen alle ein Handy oder einen Computer.
Mit dem Handy kann ein Gruppen-Chat erstellt werden und alle tippen dann in den Chat.

Alle können auch in einem Online-Dokument schreiben.
Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Zum Beispiel EduPad. Oder ein Google Docs. Oder CryptPad.

Gemeinsam wird eine Zeit ausgemacht.

Zum Beispiel 10 Minuten Schreib-Zeit.

In dieser Zeit wird nur geschrieben.

Niemand spricht.

Es kann ein gemeinsames Thema geben.

Oder alle schreiben einfach drauflos.

In einem Dokument kann sich jede Person eine Schrift-Farbe aussuchen.

In einem Gruppen-Chat steht der Name jeweils dabei.

Es kann sein, dass alle gleichzeitig schreiben.

Manchmal entsteht dann ein Durcheinander.

Das macht nichts.

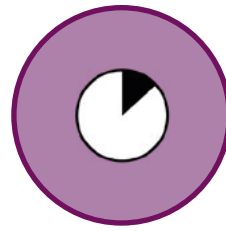
Nach der Schreib-Zeit können alle den Text vorlesen.

Teile aus dem Chat-Dialog können später auch ein Gedicht oder ein Meinungs-Text werden.

Mein Name – Akrostichon



- **Zeit:** 5 bis 10 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* Tablet



Du brauchst dafür ein Blatt Papier und circa 5 Minuten Zeit.
Die Übung kannst du gut zum Kennenlernen in einer Gruppe machen.

Schreibe deinen Namen von oben nach unten auf das Blatt Papier.
Finde dann zu jedem Buchstaben aus deinem Namen ein Wort
und schreibe es daneben.

Das können Wörter sein, die etwas mit dir zu tun haben.
Dinge, die du gerne magst, zum Beispiel Nougatknödel.
Oder Eigenschaften, die du hast, zum Beispiel mutig.

N... ougatknödel

A...

M... utig

E...

Tipp:



Wenn du schon Übung damit hast, kannst du versuchen,
einen Satz oder eine Frage zu bilden.

Beispieltext:

A tmen
N ebelsuppengedanken
N acheinander
A uf?



- Christin Figl

Teil 2: Wie Ideen finden?

Manche Menschen glauben:
Autor*innen haben immer Ideen.
Sie schreiben los und plötzlich ist es ein Buch.
Aber alle Menschen, die oft schreiben,
kennen diesen Moment: Das Blatt Papier ist leer
und keine gute Idee ist da.
Bücher, Filme, Spaziergänge, Musik, Träume oder
Gefühle können uns auf neue Ideen bringen.
Oft hilft es, die Welt um uns und in uns
genau zu beobachten.
Hier kannst du verschiedene Möglichkeiten
ausprobieren.

- ABC-Gedichte
- Clustering
- Fühlen/riechen/schmecken
- Wort-Klauberei
- Reihen-Schreiben
- Wort-Tabu
- Hosen-Taschen-Museum
- Dialog
- Gefühls-Reporter:in

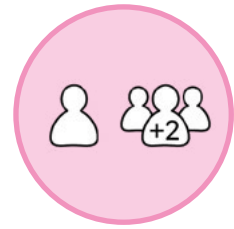
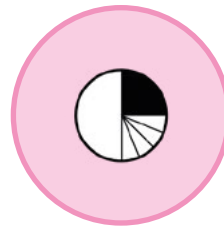


man geht in der natur und schaut, man kann auch in die stadt gehen. darüber kann man dann schreiben oder man setzt sich in garten oder auf die donauinsel wenn man keine ideen hat. am besten man redet mit menschen und dann fasst man alles zusammen das kann man alleine oder mit mehreren menschen machen. wann gar nix geht, dann muss man pause machen oder man schaut in ein buch, das hilft auch.

- Ron Pfennigbauer

ABC-Gedichte

- **Zeit:** 15 bis 20 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift



Bei diesem Spiel geht es darum, zu jedem Buchstaben aus dem Alphabet ein Wort zu finden.

Das kann ein Hauptwort, ein Verb oder ein Adjektiv sein.

Wenn dir kein Wort einfällt, dann kannst du auch ein Wort erfinden.

Du kannst zum Beispiel ein ABC-Gedicht über dich selbst schreiben.

Oder über ein Thema, das dir gut gefällt.

Beispieltext:

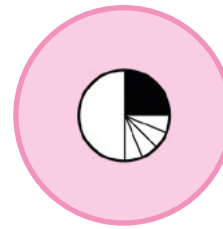
ABC-Gedicht zum Thema Wasser

A...al
B...runnen
C...lownfisch
D...elphin
E...is
F...isch
G...oldfisch
H...2O
I...nsele
J...etski
K...lippe
L...iter
M...eer
...

- Anna-Lina Ernstberger

Clustering

- **Zeit:** circa 15 bis 30 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Clustering kommt vom englischen Wort cluster (ausgesprochen wird das Klaster). Cluster bedeutet Haufen.

Du hast ein Thema und willst dazu einen Text schreiben?

Beim Clustering können wir viele Ideen zu einem Wort oder Thema sammeln.

In die Mitte vom Blatt oder Flipchart kommt ein Wort.

Das Wort in der Mitte wird umkreist. Wie bei einer Sonne kommen Strahlen von der Mitte zu neuen Ideen und Wörtern.

Das Sammeln von Ideen hilft, Gedanken zu ordnen und neue Ideen zu finden.

Manche Ideen hängen zusammen.

Das sehen wir mit einem Blick.

Darum ist Clustering oft übersichtlicher als ein Notiz-Zettel.

Tipp für Gruppen:



Eine Person schreibt mit.

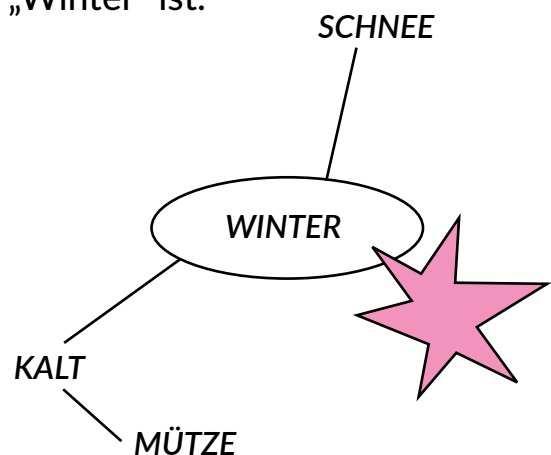
So können alle sehen, welche Ideen schon da sind.

Manchmal hilft es, Fragen zu stellen.

Zum Beispiel, wenn das Thema in der Mitte „Winter“ ist.

Wo seid ihr gerne im Winter?

Was esst ihr gerne im Winter?

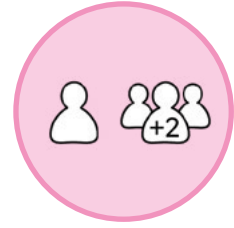
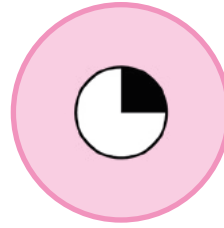


Fühlen/Riechen/Schmecken

→ **Zeit:** 15 Minuten

→ jede:r für sich *oder* als Gruppe

→ **Material:** Etwas zum Essen, Papier & Stift *oder* PC



Wenn wir uns konzentrieren aufs Fühlen, Riechen und Schmecken sind wir im Moment. Das heißt, wir sind in der Gegenwart.

Unsere Gedanken können nicht gleichzeitig über etwas anderes nachdenken. Das Fühlen kann entspannen und wir lernen genau wahrzunehmen.

Nimm dir dazu ein Stück Schokolade (oder etwas, das du gerne isst).

Nimm es in die Hand:

Wie fühlt es sich an? Ist es kalt oder warm? Ist es weich oder hart?

Was fällt dir auf?

Riech daran:

Ist es ein leichter oder starker Geruch? An was erinnert er dich? Wie weit musst du das Stück von dir weghalten, damit du es nicht mehr riechen kannst?

Schmecken:

Nimm das Stück Schokolade in den Mund, ohne zu kauen.

Ist es rau oder weich?

Kannst du es zwischen den Zähnen hin- und herschieben?

Ist es ein Unterschied, ob die Schokolade auf oder unter der Zunge liegt?

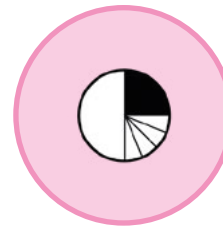
Kaue das Stück und beobachte. Was verändert sich?

Nimm dir danach 10 Minuten Zeit und schreibe deine Erfahrung auf.

Versuche ganz genau aufzuschreiben, was du gefühlt, gerochen und geschmeckt hast.

Wort-Klauberei

- **Zeit:** 15 bis 30 Minuten
- jede:r für sich *oder* zu zweit
- **Material:** ein Buch, Papier und Stift *oder* PC



Such dir ein Buch und leg Papier und Stift daneben.

Überlege dir drei Zahlen.

Die erste Zahl ist die Seite im Buch.

Die zweite Zahl ist die Zeilen-Zahl.

Die dritte Zahl das Wort in der Zeile.

Beispiel: 61, 8, 10

Schlage dann die **Seite 61** auf.

Auf Seite 61 zählst du **8 Zeilen** nach unten. Bleibe mit dem Finger auf der 8. Zeile. Zähle in der 8. Zeile die Wörter bis du beim **10. Wort** angekommen bist. Schreibe das Wort auf einen Zettel.



Wiederhole das mehrmals.

Wenn ihr zu zweit seid, dann sagt eine Person immer drei Zahlen.

Die andere Person sucht das Wort und schreibt es auf.

Danach wechselt ihr.

Schreibe aus den gesammelten Worten eine Geschichte oder ein Gedicht.

Tipp: Das sind zu viele Zahlen?

Schlage irgendeine Seite im Buch auf.

Mach deine Augen zu und lege deinen Finger auf eine Stelle.

Schreib dir das Wort auf einen Zettel. Wiederhole das mindestens viermal.

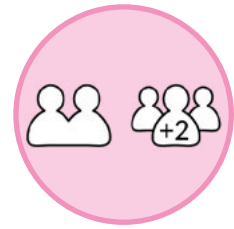
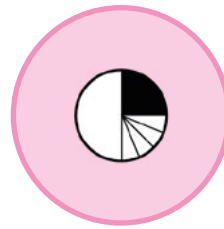
So hast du auch per Zufall ganz unterschiedliche Wörter gefunden.

Schreibe mit den gesammelten Wörtern eine Geschichte oder ein Gedicht.



Reihen-Schreiben

- **Zeit:** 10 bis 30 Minuten
- zu zweit *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stifte



Die erste Person schreibt einen Satz auf ein Blatt Papier.
Die nächste Person schreibt einen neuen Satz auf das Papier.
So geht das Papier immer zur nächsten Person weiter. Solange ihr wollt.
Manchmal entsteht so eine Geschichte.
Manchmal ein lustiger Text, der sehr durcheinander ist.

Tipp:



Ihr könnt das Papier auch nach jedem Satz umfalten.
Niemand sieht, was die Person davor geschrieben hat.
Erst am Ende lest ihr den Text vor.

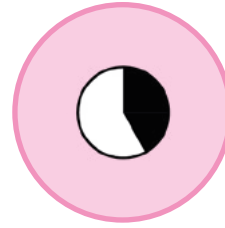
Beispieltext:

Ich liebe meinen neuen Pullover.
So sehr, dass ich mit ihm ins Bett gehe.
Aber heute muss ich ihn waschen.
Es nervt mich, dass ich an nichts anderes denken kann.
Doch jetzt muss ich warten, bis er gewaschen ist.
Mach schneller Waschmaschine!

- Team der Literatur-Bootschaft

Wort-Tabu

- **Zeit:** 20 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC



Vielleicht kennst du das Spiel Tabu?

In dem Spiel muss man anderen Menschen einen Begriff erklären.

Manche Wörter dürfen bei der Erklärung aber nicht verwendet werden.

Diese Übung funktioniert ganz ähnlich.

Such dir einen Begriff und schreibe ihn auf.

Nimm dir 2 Minuten Zeit und schreibe alles auf, was dir zu dem Wort einfällt.

Probier es selbst aus:

Suche dir einen Begriff oder ein Thema auf.

Schreibe danach einen Text zu deinem Begriff **OHNE** eines der Worte zu verwenden, die du vorher aufgeschrieben hast. So können wir leichter neue Bilder finden und Texte werden interessanter.

Hier ist ein Beispiel:

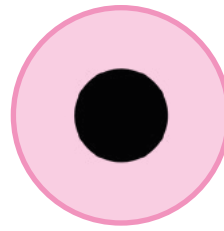
Begriff: Urlaub

Das fällt mir dazu ein:

Zug, Flugzeug, Auto, Strand, Bikini,
Sonnenschirm, Sonnencreme,
Badehose, Geld, Cocktail, Koffer, ...

Hosen-Taschen-Museum

- **Zeit:** 60 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC / kleine Dinge (optional Tuch/Box zum Draufstellen)
- Möglichkeit für Bewegung



Für das Hosen-Taschen-Museum musst du zuerst drei kleine Dinge finden. Es kann ein Bonbon-Papier sein, ein Blatt von einem Baum oder etwas anderes. Vielleicht ist schon etwas in deiner Hosen-Tasche oder in deiner Nähe. Wenn nicht: Mach einen kurzen Spaziergang und suche drei Dinge, die du in deine Hosen-Tasche steckst. Schau, ob du draußen etwas findest, das dir gefällt oder dich interessiert.

Zurück kannst du die drei Dinge auf deinem Tisch hinlegen. Vielleicht auf einem Tuch.

Du kannst die Gegenstände auch auf eine Schachtel oder eine kleine Box legen. Stell dir vor, es ist dein Museum.

Schau dir die Dinge genau an.

Stehen oder liegen sie?

Sind sie nah beisammen oder weit auseinander?

Wenn du zufrieden mit den Dingen bist und mit der Art wie du sie hingelegt hast, kannst du mit dem Schreiben beginnen.

Schritt 1: Beobachten & beschreiben

Beschreibe die Dinge so genau wie möglich.

Welche Farbe haben sie?

Welche Form?

Wie fühlen sie sich an?

Wie stehen oder liegen sie da?

Welche Ideen fallen dir zu den drei Dingen ein?

Schritt 2: Deine Geschichte

Schreibe eine Geschichte, in der die drei Dinge vorkommen.

Du kannst entscheiden, ob es eine lustige oder spannende Geschichte wird.

Vielleicht wird es ein Märchen.

Vielleicht eine Liebes-Geschichte oder ganz etwas anderes.

Die Beschreibung aus Schritt 1 kann dir helfen auf Ideen zu kommen.



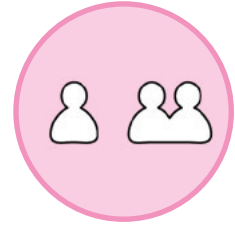
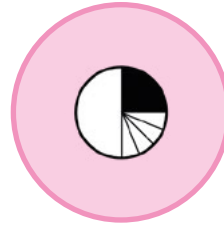
Tipp für eine Gruppe:

Alle suchen selbst drei Dinge und legen sie gemeinsam auf einen Tisch.

Jetzt kann sich jede Person drei neue Dinge aussuchen und dann losschreiben.

Dialog

- **Zeit:** 15 bis 30 Minuten
- jede:r für sich *oder* oder zu zweit
- **Material:** Papier und Stift
- Möglichkeit für Bewegung
- **Ort,** wo sich Menschen unterhalten



Dialog ist ein Fremd-Wort. Dialog bedeutet: 2 Personen sprechen miteinander.

Diese Übung kannst du gut in einem Cafe, einem Geschäft oder in der U-Bahn machen.

Beobachte die Menschen um dich herum ganz genau.

Was sagen sie?

Wie sprechen sie miteinander?

Nimm dir 5 Minuten Zeit und höre gut zu.

Du kannst dir dabei auch kurze Notizen machen.

Versuch dann alleine oder zu zweit einen Dialog zu schreiben.

Das kann im Dialekt oder in der Standard-Sprache sein.

Oder in einer ganz anderen Sprache. Ihr könnt auch Wörter erfinden.

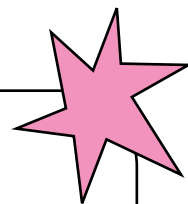
Gebt den beiden Personen einen Namen und schreibt auf, was die Personen sagen.

Beispiel:

Ali: ... (was sagt Ali?)

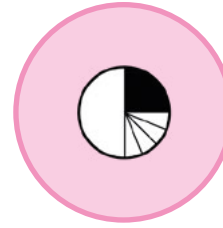
Sara: ... (was sagt Sara zu Ali?)

Ali: ...



Gefühls-Reporter:in

- **Zeit:** 15 bis 30 Minuten
- jede:r für sich *oder* zu zweit
- **Material:** Papier und Stift, Internet



Such dir ein Gefühl aus, über das du gerne ein Gedicht schreiben würdest. Benutze eine Such-Maschine, zum Beispiel Google, und tippe das Gefühl dort ein.

Klicke dann auf den Bereich „Nachrichten“ oder „News“.

Suche nach Worten und Sätzen, die dir gefallen. Schreibe sie dir auf.

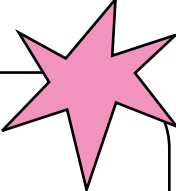
Wenn du fertig damit bist: Ordne alles so, wie du es willst.

Und? Ist dabei ein Gedicht entstanden?

Willst du noch Sätze ergänzen?

Fällt dir dazu eine Geschichte oder ein anderer Text ein?

Beispiele für Gefühle:



- Freude
- Angst
- Begeisterung
- Langeweile
- ...

Teil 3: Wie mit Worten spielen?

Schreiben kann Spaß machen.

Und Texte müssen nicht immer sinnvoll sein und etwas bedeuten.

Ein Wort klingt komisch, wenn nur ein Buchstabe ausgetauscht wird oder vreedreht. Oder wenn wir Buchstaben vveerrddooppppeeelllInn.

In diesem Teil geht es ums Erfinden von Wörtern, um Reime und mehr. Hier findest du verschiedene Übungen zum Ausprobieren.

- Dada-Reimketten
- Alliteration
- Rondell
- Laut-Gedichte
- Wort-Erfindungen
- Wort-Ketten
- Epipher

ineinander gereiht

56 Küken 54 Hühner
9 Schweine ich bin alleine
23 Kühe 7 Schafe und paar Hunde
die machen alle eine Runde
30 Ziegen wo soll man die alle hinkriegen
4 Hasen 8 Hamster und 9 Mäuse
Ein Apfelbaum ein Traum
23 Esel , 12 Pferde eine ganze Herde

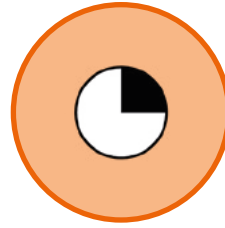
[...]

Schweinsgalopp und Schoko Pop
Meerjungfrau und Seemannschau
Gartenzwerg und Inseketenberg
Menschen Tipps und Egotrips
Kettensäge und Bodenbeläge
Schiffahrt und Pirat
Straßenläufer und Gelegenheitskäufer
Gehirngespenste und Affentänze
Pflegeprodukte und ganz Verruckte
Ohrwaschlaktus und ein Peliaktus

- Vanessa Veith

Dada-Reimketten

- **Zeit:** 15 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier & Stift *oder* PC / *oder* mündlich



Dada ist ein erfundenes Wort. So wie Babys manchmal mit erfundenen Wörtern sprechen.

Der Dada-Ismus war eine Zeit in der Literatur-Geschichte.

Diese Zeit war vor mehr als 100 Jahren. Damals haben sich die Künstler*innen gefragt, was Sprache alles (nicht) sagen kann.

Deswegen haben die Künstler*innen neue Wörter erfunden.

Sie haben sich gefragt: Was passiert mit den Wörtern, wenn wir sie verändern?

Beginne mit einem Wort.

Suche dann möglichst viele Wörter, die sich auf das Wort reimen.

Das müssen keine „echten“ Wörter sein.

Du kannst auch einfach Wörter erfinden, die gut dazupassen.

Wörter reimen sich dann besonders gut, wenn die letzten Silben (oft der letzte Teil eines Wortes) gleich sind.

Zum Beispiel: Haus-Maus-Klaus-Strauß.

Vielleicht fallen dir so neue Wörter ein,

die du in Gedichten oder Geschichten verwenden kannst.

Tipp für Gruppen:



In der Gruppe könnt ihr erst gemeinsam Reim-Ketten erzählen. Jede Person sagt zum Beispiel immer ein Wort. Alle schreiben sich die Reime oder Worte auf, die sie mochten.

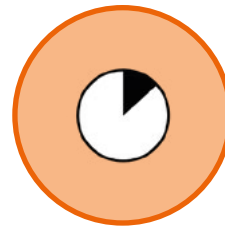
Beispiel für eine Reimkette:
Wort-fort-klort-dort-schnorrt-mort-nort-Lord-Kord-Gort-Plorrt-lorrt



Alliteration



- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Papier & Stift *oder* PC / *oder* mündlich



Alliteration ist ein lateinisches Fremd-Wort.
Es wird A-Litera-Tion ausgesprochen.

Die Alliteration oder auch der Stab-Reim ist ein ganz häufiges
sogenanntes Stil-Mittel.

Das bedeutet, dass man diese Form von Reim absichtlich in Gedichten
oder Geschichten benutzt.

Ganz häufig findest du den Stab-Reim in der Werbung.

Bei einem Stab-Reim beginnen mehrere Worte hintereinander mit
demselben Buchstaben.

Versuche mehrere Worte mit demselben Buchstaben am Anfang zu finden.

Such dir einen Buchstaben oder ein Wort aus.

Zum Beispiel: „Heute hopst Hasi hurtig.“

Beispieltext:

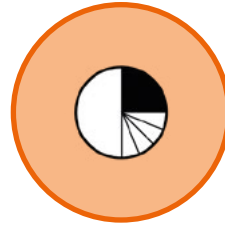
Backen Blumen braune Bäume?
Bälle brennen Blasenbabys.

– Anna-Lina Ernstberger



Rondell

- **Zeit:** 15 bis 30 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC



Rondell ist ein Fach-Wort. Im Rondell werden ganz viele Zeilen wiederholt.

Das bedeutet der Satz oder das Wort aus diesen Zeilen wird wiederholt.
Durch die Wiederholung entsteht eine ganz eigene Art von Bewegung im Text.
Ein Rondell hat immer einen Namen, also einen Titel.

Wie geht das?

Das Rondell ist ein Gedicht, das 8 Zeilen (man nennt sie auch Verse) hat.
Die 1. Zeile, die 4. Zeile und die 7. Zeile sind gleich.
Außerdem sind die 2. und die 8. Zeile gleich.

An den Farben siehst du, welche Zeilen gleich sind:

- 1. Zeile
- 2. Zeile
- 3. Zeile
- 4. Zeile
- 5. Zeile
- 6. Zeile
- 7. Zeile
- 8. Zeile

Beispieltext:

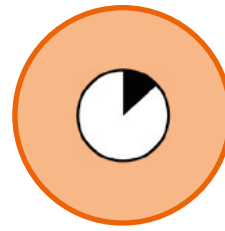
Das Hochwasser

das wasser wurde immer höher
der schlamm war da das war nicht gut
warum nur stieg das wasser
das wasser wurde immer höher
weil es hochwasser war
doch wer konnte was
wasser wurde immer höher
der schlamm war da das war nicht gut.

- Ron Pfennigbauer

Epipher

- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Epipher ist ein griechisches Wort. Es wird Epi-Feer ausgesprochen.
Bei einer Epipher endet jede Zeile des Gedichts mit demselben Wort.

Schreibe ein Gedicht, wo jede Zeile mit dem Wort „Abend“ endet.
Schreibe mindestens sieben Zeilen.

Beispieltext für ein Gedicht, das immer mit „im Winter“ endet:

Es schneit im Winter
Kalt ist es im Winter
Schneebedeckt im Winter
Krieg im ewigen Winter
Schneesturm fegt im Winter
Lawinen stürzen hinab im Winter
Frost jeden Tag im Winter
Eislaufen im Winter
Es ist schön wenn es schneit im Winter
Eiszapfen schmecken am besten im Winter
Schneekristalle funkeln in allen Farben im Winter
Zum Glück endet er irgendwann der Winter



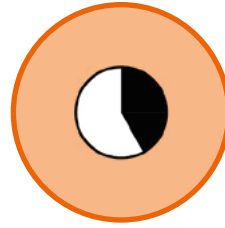
- Iris Morticia

Laut-Gedichte

→ **Zeit:** 20 Minuten

→ jede:r für sich

→ **Material:** Internet / Papier und Stift oder PC



Bei einem Laut-Gedicht geht es um die Laute, also um den Klang.
Die Wörter müssen keinen Sinn machen.

Es ist wie bei gemalten Bildern: auf manchen Bildern sehen wir
zum Beispiel ein Haus.

Das nennt man gegenständlich, weil ein Gegenstand oder ein Mensch
zu erkennen ist.

Auf manchen Bildern sind nur bunte Farben, Kleckse oder Striche.
Das nennt man abstrakt.

Bei der Sprache ist es ähnlich:

Wir können genau beschreiben, was passiert oder wie jemand aussieht.

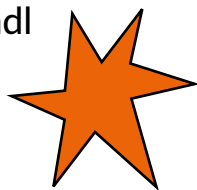
Oder wir verwenden Buchstaben, um zu zeigen, wie etwas klingt oder wie es
sich anfühlt.

Es kann Spaß machen, einfach Wörter wild durcheinander zu mischen.

Hör dir zwei Beispiele an. Du kannst beide im Internet finden.

→ Ottos Mops von Ernst Jandl

→ Karawane von Hugo Ball



Schreibe jetzt dein eigenes Lautgedicht.

Du kannst versuchen, den Ort, an dem du sitzt, in Klängen zu beschreiben.
Unten kannst du ein Beispiel aus einem Kaffee-Haus lesen.
Oder du suchst dir ein eigenes Thema und schaust was passiert.

Beispieltext:

Geräusche im Kaffeehaus

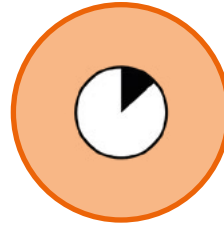
Tick, tack
zsswwhhm
dropps, tipp, tipp
hhmmmm, shhm, ja, gut, nicht ankommen, haha
geradeaus aufpassen, tzzzzh, drekkksm, tack
blablabla, flüster, flüster, shhrrrhzhm,
whsite, chickchack, oouuuy, shhm, tk, prums
Radio, dhmmm, öhhnsm
gigigigi; sssshssshsssschsssssch, dzzzuuu, tückiisch
klicklick, mai, gebannt, quck, thhm thmm.
Thook, teiflzm, tohillm, illokh, teeesh,
himmige, flinkaaa, turrum turrumm,
mal schau, kllidde, Tiklii,
dyydrummm, dyyydru,, fotzkrumm, mimimimimim

- Iris Morticia



Wort-Erfindungen

- **Zeit:** 10 Minuten
- zu zweit *oder* als Gruppe
- **Material:** mündlich / Zum Auflockern



Bei dem Spiel erfinden wir neue Worte.

Eine Person erfindet ein neues Wort aus zwei Haupt-Wörtern.

Andere Wörter für Haupt-Wörter sind Nomen oder Substantive.

Zum Beispiel: Hemd-Wut.

Die andere Person hört das Wort und erfindet dazu eine Beschreibung.

Wie in einem Lexikon erklärt die zweite Person, was das Wort bedeutet.

Danach wechseln die Personen.

Immer abwechselnd erfindet eine Person ein neues Wort und die andere erklärt.



Zum Beispiel:

Hemd-wut ist ein Gefühl, wenn man Hemden anzieht.

Oft dauert es zu lang die Knöpfe zuzumachen oder das Hemd ist zerknittert.

Die Hemd-wut ist besonders groß am Montag-Morgen.

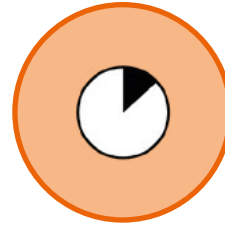
Hemd-wut ist eine Mischung aus genervt und gestresst sein.

- Christin Figl

Wort-Ketten



- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich, zu zweit *oder* als Gruppe
- **Material:** mündlich / Zum Auflockern



Bei Wort-Ketten hängen wir zwei Haupt-Wörter zusammen.
Die nächste Person beginnt mit dem zweiten Wort ein neues Wort.
So geht es immer weiter reihum.
Wenn niemand mehr ein Wort weiß kann eine neue Wortkette beginnen.

Zum Beispiel:



Luft-Ballon → Ballon-Fahrt → Fahrt-Wind → Wind-still
→ Still-Kissen → Kissen-Bezug → Bezugs-Person
→ Personen-Verkehr → Verkehrs-Schild → Schild-Kröte
→ Kröten-Wanderung

- Anna-Lina Ernstberger

Teil 4: Wie regelmäßig schreiben und weiterschreiben?

Einen langen Text zu schreiben kann anstrengend sein.

Vielleicht fragst du dich: Soll ich aufhören weiterzuschreiben?

Oder ganz von vorne anfangen?

Iris Morticia und Ron Pfennigbauer haben aus ihrer Zeit bei der Literatur-Bootschaft diese Tipps:



- In Etappen schreiben, genügend Pausen einlegen.
- Einfach schreiben, was einem einfällt ohne zu werten. Egal wie gut es ist. Die Überarbeitung kommt später.
- Stichpunkte statt lange Absätze: das hilft später bei der Orientierung.
- Manchmal weiß man den Anfang nicht. Beginne dann an einer Stelle, die dir klar ist.
- Aufhören zu schreiben, wenn du schon weißt, was als Nächstes kommt, dann ist der Einstieg beim nächsten Mal einfacher.

- Ich schreibe, weil...
- Mein perfekter Schreib-Ort
- Schreibe einen Brief an dich selbst
- Schreib-Tagebuch
- Fantasie-Reise
- Morgen-Seiten
- Gefühle-Playlist

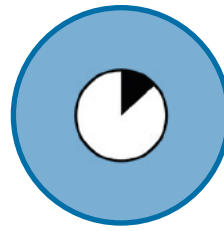
Gib nicht auf und bleib dran! Wenn du an dich glaubst, dann schaffst du es!
Sag dir selber immer wieder:
Es ist mir wichtig dranzubleiben.
Das hilft.

- Ron Pfennigbauer



Ich schreibe, weil ...

- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC



- Mach es dir bequem und denke kurz nach.
- Wieso schreibst du?
- Oder warum willst du beginnen zu schreiben?
- Was magst du am Schreiben?
- Wie fühlst du dich beim Schreiben?
- Was hoffst du?

- Schreibe deine Gedanken dazu auf.
- Versuche pro Satz nur einen Gedanken zu schreiben.
- Beginne jeden Satz mit:

Ich schreibe, weil ...

Ich schreibe, weil ...

...

Beispieltext:

Ich schreibe, weil es Spaß macht und weil ich viele Geschichten in meinem Kopf habe, welche – so habe ich das Gefühl – aufs Papier gebracht werden wollen.

Ich schreibe, weil es mich leitet und führt, wohin, das weiß ich nicht, ich lasse es einfach geschehen.

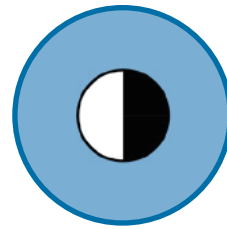
– Anna-Lina Ernstberger

Mein perfekter Schreib-Ort

→ **Zeit:** 30 Minuten

→ jede:r für sich

→ **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Stell dir vor: Wie sieht dein perfekter Schreib-Ort aus?

Für manche Menschen ist der perfekte Schreib-Ort ein aufgeräumter Schreib-Tisch.

Für manche Menschen ist der perfekte Schreib-Ort ein Kaffee-Haus.

Dort ist immer etwas los.

Für manche Menschen ist der perfekte Schreib-Ort ein großer Tisch mit ganz vielen Büchern zum Nachschauen von Informationen.

Manche Menschen brauchen einen Ort, der ganz still ist, damit sie sich konzentrieren können.

Manche Menschen brauchen einen Ort, der ganz laut ist, damit sie viel beobachten können.

Du siehst also: Der perfekte Schreib-Ort ist für jeden Menschen anders.

Ein für dich perfekter Schreib-Ort hilft dir beim Schreiben.

Dein perfekter Schreib-Ort kann sich auch verändern.

Vielleicht brauchst du für den Anfang von einem Text ganz viel Ruhe.

Und für das Ende ganz viel Trubel um dich herum.

Daher ist es wichtig, dass du deinen perfekten Schreib-Ort kennst.

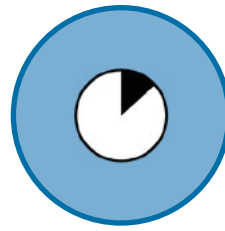
Überlege: Wie sieht dein perfekter Schreib-Ort aus?

Schreib es auf und beschreibe den Ort so genau wie möglich.

Du kannst auch ein Bild malen oder eine Collage machen.

Schreibe einen Brief an dich selbst

- **Zeit:** 10 bis 20 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* PC / Internet für Online-Variante



Wie geht es dir gerade mit dem Schreiben?

Was wünschst du dir für dein Schreiben in der Zukunft?

Was willst du deinem Ich in der Zukunft sagen?

Manchmal kann ein Brief eigene Gedanken ordnen.
Und uns erinnern an Gedanken und Erfahrungen,
die wir vielleicht sonst vergessen.
Hier kannst du einen Brief an dich selbst schreiben.

Es gibt zwei Möglichkeiten:

Du kannst auf Papier schreiben.

Schreibe das Datum auf den Brief, dann weißt du später, von wann er ist.

Du kannst den Brief aufheben und erst später lesen.

Zum Beispiel in einem Jahr.

Du kannst den Brief auch am Laptop schreiben und ihn dir selbst
als Mail schicken lassen.

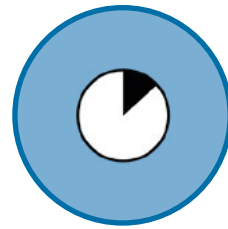
Das geht auf der Seite: futureme.org

Hier kannst du auswählen, wann du deinen Brief als Mail bekommen willst.

Schreib-Tage-Buch



- **Zeit:** 5 bis 10 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Viele Menschen schreiben Tage-Buch.

Manche schreiben jeden Tag etwas auf, manche nur hin und wieder.

Wichtig ist die Regel-Mäßigkeit. Das bedeutet: dass du immer wieder schreibst.

Ein Schreib-Tage-Buch kann ganz unterschiedlich sein. Wenn du an einem längeren Projekt arbeitest, kann dir das Schreib-Tage-Buch helfen, den Plan im Kopf zu behalten.

Dabei können dir diese Fragen helfen:

Was habe ich heute geschrieben? Was will ich heute schreiben?

Wo stehe ich gerade bei meinem Text?

Wo komme ich gerade nicht weiter? Wo soll es mit meinem Text hingehen?

Welche Informationen brauche ich und wo bekomme ich diese Informationen her?

Welche Bücher möchte ich als Vorbereitung für meinen Text lesen?

Welche Filme möchte ich als Vorbereitung für meinen Text anschauen?

Diese Stelle in meinem Text lässt mich nicht los ...

Du kannst dein Schreib-Tage-Buch mit der Hand oder auf dem Computer schreiben.

Schreibe in ein eigenes Heft oder immer in dasselbe Dokument am Computer.

Du kannst dein Schreib-Tage-Buch ganz nach deinen Wünschen gestalten.

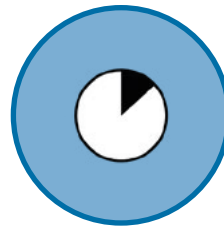
Was brauchst du, um beim Schreiben dranzubleiben?

Welche Frage könnte dir noch helfen, beim Schreiben zu bleiben?

Schreibe eigene Fragen in dein Schreib-Tage-Buch und beginne mit einer ersten Seite.

Fantasie-Reise

- **Zeit:** 10 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Ort:** ein ruhiger Ort
- **Material:** Papier & Stift / evtl. Internet oder CD



Bei einer Fantasie-Reise können wir uns entspannen und neue Ideen finden. Wenn wir beim Schreiben nicht weiterkommen, kann Entspannung helfen. Wir können uns auch entspannt besser vorstellen, wie zum Beispiel ein Ort in der Geschichte aussieht. Eine Fantasie-Reise soll eine Reise zu einem Ort sein, an dem wir uns wohlfühlen und gerne sind.

Wir können auch selbst eine Fantasie-Reise erfinden und anderen vorlesen. Manche Menschen mögen Entspannungs-Musik. Zum Beispiel Meeres-Rauschen oder leises Klavier. Das können wir abspielen und dazu die Fantasie-Reise vorlesen. Viele Fantasie-Reisen gibt es auch kostenlos zum Anhören im Internet. Wichtig bei einer Fantasie-Reise ist ein ruhiger Raum, in dem nicht gestört wird.

Auf der rechten Seite findest du eine Fantasie-Reise zum Vorlesen.

Nach der Fantasie-Reise kannst du dich fragen:

- Was hast du gesehen?
- Was hast du erlebt?
- Was hast du gefühlt?

Schreibe auf, was du erlebt hast.

Vielleicht willst du Gedanken aufschreiben.

Vielleicht Bilder oder Gefühle.

Es können einzelne Wörter sein, ein Text oder eine Geschichte.

Tip: Vielleicht willst du deine eigene Fantasie-Reise schreiben.



Hier ist eine Fantasie-Reise zum Vorlesen:

Setze dich gemütlich hin.

Wenn du willst, kannst du die Augen zumachen.

Du kannst auch auf einen Punkt am Boden schauen.

Spüre deine Füße am Boden.

Atme einmal tief in den Bauch ein und langsam aus.

Spüre, wie sich dein Bauch dabei bewegt.

Atme ein und aus.

Was hörst du? Vielleicht hörst du etwas im Raum? Oder ein Geräusch von draußen?

Du musst jetzt nichts tun.

Vielleicht sind Gedanken in deinem Kopf.

Das ist okay.

Die Gedanken kommen und gehen.

Wie Wolken am Himmel ziehen sie weiter.

Du kannst einfach sitzen und zuhören.

Stell dir vor, du bist auf einer Wiese.

Es ist Abend und die Sonne ist warm auf deiner Haut.

Du magst den Ort gerne.

Von hier hast du einen guten Ausblick.

Du schaust dich um und spürst: Es ist genau richtig, dass ich gerade hier bin.

Ich will gerade nirgendwo anders sein.

Du gehst zu einem Baum.

Davor steht eine Bank. Auf die setzt du dich.

Du sitzt auf der Bank und kannst weit sehen.

Es fühlt sich frei an.

Es ist ruhig, manchmal hörst du einen Vogel zwitschern.

Um dich ist Wiese und weiter unten sind Häuser.

Du entdeckst immer wieder Neues.

Es riecht nach warmer Erde. Die Sonne ist angenehm auf deiner Haut.

(Pause) ... Langsam verabschiedest du dich von dem Ort.

Du gehst nochmal über die Wiese.

Du spürst deinen eigenen Atem.

Du atmest ein letztes Mal tief den guten Geruch der Wiese ein.

Du spürst deinen Bauch wie er sich bewegt beim Atmen.

Du hörst vielleicht die Geräusche im Raum.

Langsam kommst du in den Raum zurück.

Spürst deine Füße wie sie am Boden stehen.

Spürst wie du sitzt.

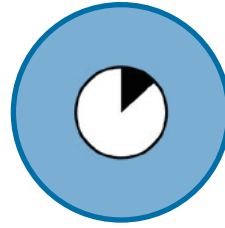
In deinem Tempo beginnst du dich zu strecken.

Du gähnst und streckst deine Arme.

Und langsam machst du die Augen auf.

Morgen-Seiten

- **Zeit:** circa 10 Minuten / du entscheidest selbst
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Manche Autor*innen schreiben jeden Tag in der Früh ihre „Morgen-Seiten“. Morgen-Seiten das bedeutet: jeden Tag nach dem Aufstehen setzt sich die Person an den Schreib-Tisch und schreibt auf, was gerade im Kopf ist. Das können alle möglichen Gedanken sein. Aber auch Ideen zu Texten. Das ist ganz egal.

Manchmal setzen sich Autor*innen ein Ziel.

Zum Beispiel: jeden Tag 1 A4-Seite in der Früh schreiben.

Manche Autor*innen schreiben die Morgen-Seiten auch auf dem Laptop.

Vielleicht haben sie dann das Ziel: Jeden Morgen will ich 50 Wörter schreiben.

Warum? In der Früh ist der Kopf meistens noch ganz frisch.

Der Tag hat noch nicht begonnen und die Gedanken sind noch nicht so stark im Alltag. Das kann helfen, auf Ideen zu kommen.

Außerdem ist es ein gutes Gefühl, wenn du schon in der Früh etwas geschrieben hast.

Wenn du etwas immer wieder machst, wird es eine Routine.

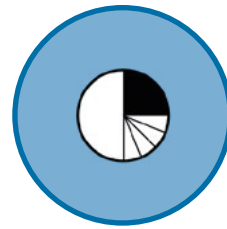
Routinen sind beim Schreiben sehr wichtig.

Routinen haben wir im Alltag ganz viele.

Zum Beispiel Zähne-Putzen. Die Morgen-Seiten können also sowas wie das Zähne-Putzen für den Autor*innen-Kopf sein.

Gefühle-Playlist

- **Zeit:** 10 bis 30 Minuten
- jede:r für sich
- **Material:** Papier und Stift *oder* Laptop



Playlist ist ein englisches Wort. Es wird Pley-List ausgesprochen.
Playlist bedeutet: Musik-Liste.

Gibt es Lieder, die bei dir ganz starke Gefühle auslösen?
Was macht dich zum Beispiel sofort fröhlich, wenn du es hörst?
Was hörst du, wenn du traurig bist? Was hörst du, wenn du wütend bist?
Schreibe die Lieder auf und mache dir eine Playlist zu unterschiedlichen Gefühlen. Höre die Playlist an und versuche aufzuschreiben, was dir dabei in den Kopf kommt.

Manchmal hilft eine Schreib-Playlist, die du immer wieder beim Schreiben hörst.
Vielleicht hörst du auch nur ein Lied, wenn du deine Schreib-Sachen herrichtest.

Dann weiß dein Kopf schon:
Es geht los mit Schreiben.

Hier sind Beispiele,
wie du deine Playlist nennen kannst:

- Meine fröhliche Playlist*
- Meine traurige Playlist*
- Meine wütende Playlist*
- Meine müde Playlist*
- Meine aufgeregte Playlist*
- Meine Schreib-Playlist*



Meine Schreib-Playlist



- Adrianne Lenker - anything
- Laura Marling - Rambling Man
- Ane Brun - These Days
- First Aid Kit - Emmylou
- Sophie Hunger - Le Vent Nous Portera
- Agnes Obel - Riverside
- Pomme - Ceux qui rêvent
- Ichiko Aoba - Asleep Among Endives
- Alela Diane - The Pirate's Gospel
- Angus & Julia Stone - Chateau
- Phoebe Bridgers - Scott Street
- Mitski - Pink in the Night
- Julie Byrne - Natural Blue
- Melanie De Biasio - I'm Gonna Leave You
- Cat Power - Sea of Love

- Denise Wiesmahr

Teil 5:

Wie Feedback geben und nehmen?

Feedback ist ein englisches Wort. Es wird Fieht-Bäck ausgesprochen.

Feedback bedeutet: Rück-Meldung.

Wenn wir Texte schreiben, wollen wir wissen, wie andere die Texte finden.

Wir wollen Feedback bekommen.

Wir fragen: „Wie findest du den Text?“

Jemand antwortet: „Gut.“

Das freut uns vielleicht, aber es hilft uns manchmal nicht, den Text zu korrigieren.

Gut oder schlecht sind Bewertungen.

Beim Feedback helfen uns genaue Beschreibungen, Reaktionen oder Gefühle.

Damit erfahren wir, was der Text bei anderen Personen auslöst.

Zum Beispiel:


„Die Stelle mit dem Kuchen konnte ich mir so gut vorstellen. Da hab ich Hunger bekommen.“

Oder: „Da musste ich lachen. Das war lustig mit dem Wasserschlauch.“

Oder: „Am Anfang war ich verwirrt. Es waren so viele Namen und Personen in drei Sätzen.“

Feedback soll der Person, die den Text geschrieben hat, helfen.

Feedback muss nicht nur positiv sein, es soll aber immer hilfreich und wertschätzend sein.

- 
- Feedback bekommen
 - Feedback nehmen
 - Fragen an die Zuhörenden
 - Feedback von 1 bis 10

Feedback bekommen

Wenn wir Feedback wollen, brauchen wir Menschen, die Zeit haben uns zuzuhören.

Wenn wir mit anderen einen Text besprechen wollen, ist es schön, wenn wir uns wohlfühlen in der Gruppe.

Wir können fragen:

„Darf ich meinen Text vorlesen? Habt ihr Zeit mir zuzuhören?“

In manchen Schreib-Gruppen gibt es Feedback-Runden.

Jede Person kann dann einen eigenen Text vorlesen.

Wichtig ist: Feedback geben und nehmen ist freiwillig.

Nur wer will, liest den Text vor. Niemand muss.

Wenn wir auf einen Text Feedback bekommen, hören wir erstmal nur zu.

Wir müssen den Text nicht erklären.

Feedback kann wie ein bunter Obstkorb sein.

Manche Dinge daraus mögen wir gerne und brauchen wir für unser Rezept.

Wir müssen aber nicht alles verwenden und mögen.

Feedback bekommen heißt: Wir hören zu, überlegen und fühlen.

Vielleicht willst du dir Notizen machen.

Wir fragen uns: Was können wir von dem Feedback brauchen?

Schön ist es, wenn Autor*innen das letzte Wort haben.

Das heißt: Wenn ich Feedback bekommen habe, kann ich am Ende noch etwas sagen. Zum Beispiel wie es mir mit dem Feedback geht. Vielleicht will ich jetzt etwas zu meinem Text sagen oder etwas erklären.

Beispieltext:

„Danke für das Feedback. Jetzt weiß ich, warum ich den einen Teil der Geschichte nicht weiterschreiben konnte. Ich muss noch überlegen, wie es jetzt weitergeht, das hat mir geholfen.“



Feedback geben

Feedback soll immer in der Ich-Form sein.

Beginne dein Feedback nicht mit Man oder Wir.

Statt: „Man hat das Gefühl, man kennt sich nicht aus mit dem Ziel der Reise.“

Besser: „Ich hab das Gefühl, ich kenn mich nicht aus mit dem Ziel der Reise.“

Beim Feedback soll es um den Text gehen, nicht um die Person, die den Text geschrieben hat. Zum Beispiel:

„Der Samu in der Geschichte ärgert sich gar nicht, dass er nicht mit dem Rollstuhl in den Club reinkommt. Mich hat das beim Zuhören gewundert.“

Oder: „Das Ich in der Geschichte sagt oft, dass es Angst hat. Aber es passiert gar nichts Schlimmes.“

Lobe die Stellen, die dir gefallen.

Vorlesen von Texten braucht immer Mut.

Sei trotzdem ehrlich, du musst nichts sagen, was du nicht fühlst.



Tipp: Feedback soll der Person helfen, die den Text geschrieben hat.

Dafür müssen wir aufmerksam sein.

Manchen Menschen hilft es, davor Notizen zu machen oder

Teile im Text anzustreichen.

Fragen an die Zuhörenden

Bevor du deinen Text vorliest, überlege dir Fragen für die Menschen, die dir zuhören.

So kannst du Feedback bekommen zu den Themen, die dich beim Text beschäftigen.

Beispiele:

Wie hast du dich beim Zuhören gefühlt?

Bleibt es bis zum Ende spannend?

Über was denkst du am Ende vom Text nach?

Welche Farbe hat der Text für dich?

Wann hast du gelacht oder fandest eine Stelle lustig?

...



Überlege dir:

Zu welchen Themen will ich Feedback?

Was will ich von den Zuhörenden wissen?

Wo bin ich mir nicht sicher?

Suche dir maximal zwei oder drei Fragen aus.

Stelle die Fragen, bevor du deinen Text vorliest oder austeilst.

Feedback von 1 bis 10

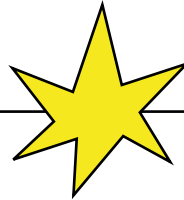


Wenn wir einen Text vorlesen, können wir mitbestimmen, wie genau das Feedback sein soll.

Beim Feedback von 1 bis 10 sagst du den Menschen, die zuhören eine Zahl. Die Zahl bedeutet wie genau, wie streng und wie viel du zu deinem Text hören willst.

1 bedeutet: ganz wenig Feedback bitte, nur ganz sanfte, kurze Rückmeldung. Ich will heute nicht so viel hören und vor allem gar keine Kritik.

10 bedeutet: Bitte ganz viel Rückmeldung. Mich interessiert alles, was euch aufgefallen ist. Ich will ganz genau hören, was ihr gut fandet, welche Fragen ihr hattet und was euch gelangweilt oder gestört hat. Ihr könnt mir alles sagen, das hilft mir für meinen Text. Ich kann heute auch gut Kritik hören, also bitte 10.



Beispiel:

Bevor wir den Text vorlesen, sagst du:

„Ich will heute ein genaues Feedback, eine 8. Sagt mir gerne vieles, was euch auffällt. Ihr könnt auch Notizen machen beim Zuhören und mir die geben.

Ihr könnt mir auch gerne sagen, wenn euch etwas nicht so gut gefallen hat.“

Teil 6: Wie korrigieren?

Korrigieren – ein schwieriges Wort!

Einen Text zu korrigieren bedeutet: Du schaust dir deinen Text noch einmal ganz genau an.

Ein anderes Wort für Korrigieren ist Über-Arbeiten.

Das bedeutet nicht, dass dein Text davor schlecht war.

Korrigieren ist gar nicht einfach, denn du kennst deinen Text ja schon sehr gut.


Du hast deinen Text ja geschrieben.

Bei einem literarischen Text, wie einem Roman, gibt es in einem Verlag eine eigene Person, die Texte korrigiert. Diese Person wird Lektor:in genannt.

Aber du als Autor:in kannst deine Texte auch selbst korrigieren.

Dabei kannst du verschiedene Punkte ansehen.

Du kannst
die Sprache eines Textes korrigieren
oder
den Inhalt eines Textes korrigieren.



Für diesen Teil brauchst du eigene Texte, die du korrigieren willst.
Du kannst mit einem Text alle Übungen nacheinander ausprobieren.
So kannst du die verschiedenen Punkte wie Sprache und
Inhalt im Text überprüfen.
Du kannst bis auf die Korrektur-Werkstatt alle Übungen alleine
oder in einer Gruppe machen.

- Laut vorlesen (lassen)
- Am Ende anfangen
- Kürzen, kürzen, kürzen
- Einen Plan machen
- Die Korrektur-Werkstatt
- Pausen machen



Tipp:

„viel pause machen
herumgehen
nachdenken“

- Ron Pfennigbauer

Laut vorlesen (lassen)

- **Zeit:** je nach Textlänge
- jede:r für sich *oder* als Gruppe



Manchmal hat ein Text eine ganz andere Wirkung, wenn du ihn laut vorliest.

Besonders bei Gedichten kann es wichtig sein, einen Text laut vorzulesen. So findest du Tipp-Fehler leichter und du hörst den Rhythmus und den Klang. Durch das Hören kannst du den Text nochmal auf einer anderen Ebene auf dich wirken lassen.

Du kannst dir deinen Text auch von einer anderen Person oder einer Sprach-Ausgabe vorlesen lassen.

Such dir einen Text, den du korrigieren willst und probier es aus!

Frage dich zum Beispiel:



Wo stocke ich beim Lesen?

An welcher Stelle werde ich vielleicht gelangweilt?

Welche Stelle lese ich besonders gerne?

Tipp: Unterschiedlich lesen



Versuche den Text ganz langsam zu lesen oder ganz schnell.

Lies den Text unsicher und dann ganz überzeugt.

Am Ende anfangen



- Zeit: je nach Textlänge
- jede:r für sich



Du kennst deinen Text und deine Sprache.

Wenn es ans Korrigieren geht, übersehen wir das schnell.

Deswegen kann es hilfreich sein, einen Text von hinten nach vorne nochmal zu lesen.

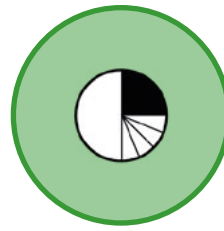
Das bedeutet: Du beginnst beim letzten Satz, dann liest du den vorletzten Satz.

Das hilft besonders, wenn du Rechtschreib-Fehler korrigieren willst.



Kürzen, kürzen, kürzen

- **Zeit:** 10 bis 30 Minuten
- jede:r für sich *oder* als Gruppe
- **Material:** Textkopie / PC



Beim Vorlesen ist dir vielleicht schon aufgefallen, dass in deinem Text Wörter sind, die dir nicht mehr so gut gefallen.

Kopiere zuerst deinen Text.

Das kannst du am besten mit einem Drucker machen.

Der Text muss dafür nicht mit dem Computer geschrieben sein.

Wichtig: Behalte dir deine erste Version, dann kannst du besser vergleichen.

Nimm einen Stift in einer bunten Farbe.

Und nun stell dir bei jedem Satz die Frage:

„Braucht es diesen Satz für die Geschichte / den Text / das Gedicht wirklich?“

Wenn die Antwort nein oder eher nein ist, dann braucht dein Text den Satz oder das Wort vielleicht nicht.

Manchmal hilft es, den Text erstmal liegen zu lassen.

Und mit Abstand neu zu überlegen, was du kürzen willst.



Tipp:

Wenn du am Computer arbeitest, mach unbedingt eine Kopie und speicher sie extra ab. Zum Beispiel: Titel_überarbeitung1.docx

Einen Plan machen

Bevor du einen Text korrigierst, kannst du überlegen: Was will ich korrigieren? Nimm dir dazu einen Text von dir und schreibe auf, was du korrigieren willst. Dabei kannst du dir eine Liste schreiben.

Diese Liste kann für den Bereich Sprache zum Beispiel so aussehen:

Rechtschreibung und Tippfehler

- Satzzeichen
- Groß und Kleinschreibung
- Anführungszeichen bei direkter Rede
- Fremdwörter

Für den Inhalt ist es oft leichter, wenn du dir genaue Fragen aufschreibst, zum Beispiel:

- Ist ein roter Faden erkennbar? Ist klar, worum es geht?
- Passt die Beschreibung zum Ort der Geschichte?
- Ist diese Handlung von Person X nachvollziehbar?
- Wie wirkt das Gedicht auf mich?



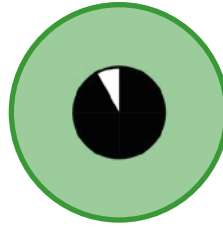
Tipp:



Du kannst deinen Plan mit den Plänen von anderen Menschen vergleichen. Kannst du Punkte ergänzen?

Die Korrektur-Werkstatt

- **Zeit:** ungefähr eine Stunde
- als Gruppe
- **Material:** Papier und Stift *oder* Tablet



Für die Korrektur Werkstatt brauchst du mindestens 3 Personen.
Jede Person hat einen selbst-geschriebenen Text dabei.
Das kann ein Gedicht sein oder eine Geschichte, das ist ganz egal.

Dann werden Expert*innen festgelegt.

Vielleicht bist du ja Expert:in für Beistriche?

Das bedeutet: Du kennst die Regeln für Beistriche in- und auswendig.

Vielleicht bist du aber auch Expert:in fürs Reime finden?

Das bedeutet: Du kannst dir ganz leicht Reime ausdenken.

Jede Person wird Expert:in für etwas.

Dann setzen sich die Personen im Kreis gemeinsam an einen Tisch.

Jede Expert:in schaut im Text nur ein Thema an.

Bist du zum Beispiel Expert:in für die Groß- und Kleinschreibung.

Dann schaust du bei den Texten nur dieses Thema an.

Andere Themen sind für dich nicht wichtig, dafür gibt es andere Expert*innen.

Die Text-Werkstatt ist vorbei, wenn alle die Texte von jeder Person hatte.

Am Ende soll jede Person wieder den eigenen Text haben.

Pausen machen

Du kennst deinen Text am besten.

Das ist super!

Aber wenn du deinen Text zum Beispiel auf Tipp-Fehler oder Rechtschreib-Fehler korrigieren möchtest, ist das gar nicht so gut.

Die eigenen Fehler werden gerne „überlesen.“

Deswegen: Mach eine PAUSE.

Lass den Text für einen Tag liegen und beginne erst danach mit der Korrektur.

Wenn der Text länger ist oder mehrere Kapitel hat, dann solltest du dir für das Überarbeiten und Korrigieren genug Zeit nehmen.

Pausen machen ist sehr sehr wichtig!

Korrigieren ist sehr anstrengend.

Du musst dich dafür sehr konzentrieren.

Vielleicht kennst du auch das Sprich-Wort „Da muss ich noch darüber schlafen.“

Das solltest du für deine Texte auch einplanen.

Beim Korrigieren und beim Schreiben sind Pausen wichtig.

Kurze und lange Pausen.

Wohin mit den Texten?

Wenn wir Texte schreiben, dann sind wir die Autor*innen.

Wir können entscheiden, was mit den Texten passieren soll.

Will ich den Text anderen zeigen?

Will ich ihn vorlesen? Vor wenigen oder vielen Personen?

Will ich versuchen, dass der Text veröffentlicht wird?

Gedruckt in einer Zeitschrift oder in einem Buch?

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten deine Texte anderen zu zeigen, deine Texte vorzulesen oder zu veröffentlichen.

Du kannst zum Beispiel andere Menschen einladen und eine erste kleine Lesung machen.

Du kannst zum Beispiel Menschen fragen, die Lesungen organisieren, ob du deinen Text dort lesen kannst.

Du kannst deinen Text auch versuchen zu veröffentlichen.

Zum Beispiel in einer Literatur-Zeitschrift oder einem Verlag.

Überlege dir: Welche Möglichkeiten gibt es in meinem Leben?

Will ich, dass der Text zum Beispiel in einem Newsletter mitgeschickt wird?

Gibt es in meiner Wohngruppe vielleicht eine Monats-Zeitschrift, in der mein Text stehen kann?

Kenne ich Personen, die sich mit Texten gut auskennen?

Suche nach einem Verlag

Viele Menschen wünschen sich, ein eigenes Buch zu schreiben.
Der Weg von einem Text zu einem Buch ist oft lang und nicht einfach.
Es gibt verschiedene Möglichkeiten.

Bücher im Buchgeschäft sind von unterschiedlichen Verlagen.
Verlage suchen sich Texte aus und machen daraus Bücher. Verlage sind zum Beispiel Fischer, Spaß am Lesen Verlag, dtv, Klett, Leykam, Hanser.
Von einem Verlag genommen zu werden ist nicht leicht.
Seriöse Verlage lektorieren Bücher, das heißt, korrigieren sie.
Seriös bedeutet: dieser Verlag ist vertrauens-würdig.
Leider gibt es auch nicht-seriöse Gruppen oder Verlage.

Das Buch wird vom Verlag gestaltet, es bekommt ein Titel-Bild und eine bestimmte Schrift.
Autor*innen müssen nichts dafür zahlen und bekommen Geld.
Oft ist es nicht viel Geld, das Autor*innen mit Büchern verdienen.
Wichtig ist hier: Verträge genau lesen und mit anderen besprechen.
Als Autor:in sollten wir hier kein Geld zahlen.

Ohne einen Literatur-Verlag ein eigenes Buch zu machen, kostet Geld.
Das kann im Eigen-Verlag sein.
Hier entscheiden und zahlen Autor*innen alles selbst.
Hier wird der Text nicht lektoriert von Lektor*innen.
Die Gestaltung kostet extra Geld.
Wichtig ist hier: Verträge und Kosten genau besprechen und vergleichen.
Du kannst immer einen Kosten-Voranschlag verlangen.
Das heißt, du kannst dir alle Kosten vorher anschauen und dich erst danach entscheiden: Will ich das machen? Kann ich diesen Preis bezahlen?

Fragen und Antworten zum Veröffentlichen

von Joshua Zammit

Warum sollte ich meine kreativen Texte veröffentlichen?

Es gibt verschiedene Gründe, warum jemand seine kreativen Texte veröffentlichen will. Es ist ein sehr gutes Gefühl, wenn man die eigene Geschichte in einem Magazin oder in einem Buch sieht.

Manchmal kann man damit auch ein bisschen Geld verdienen.

Wenn du einmal einen Roman veröffentlichen willst, ist es außerdem sehr hilfreich, wenn du davor schon ein paar Geschichten veröffentlicht hast.

Was ist ein Literatur-Magazin?

In Literatur-Magazinen stehen Kurzgeschichten, Gedichte und manchmal Auszüge aus Romanen. Literatur-Magazine suchen regelmäßig nach kreativen Texten, die sie veröffentlichen können.

Dafür schicken viele Menschen ihre Texte an das Magazin. Ein paar von diesen Texten werden dann in der nächsten Ausgabe von dem Magazin veröffentlicht.

Meistens bekommen die Autor*innen dafür kein Geld.

Die Autor*innen bekommen diese Ausgabe von dem Magazin aber oft kostenlos mit der Post zugeschickt.

Manche Literatur-Magazine erscheinen mehrmals im Jahr und manche nur selten. Das kann sehr unterschiedlich sein.

Was ist ein Schreib-Wettbewerb?

Bei einem Schreib-Wettbewerb schicken mehrere Autor*innen ihre Texte an eine Jury. Eine Jury ist eine Gruppe von Menschen, die etwas bewerten.

Die Jury sucht dann eine Geschichte aus, die den Wettbewerb gewinnt.

Bei manchen Schreib-Wettbewerben gibt es auch mehrere Gewinner*innen.

Die Gewinner*innen bekommen oft Geld oder andere Preise.

Die Geschichten der Gewinner*innen werden außerdem oft in einem eigenen Buch veröffentlicht. Dieses Buch nennt man dann eine Anthologie.

Für Menschen mit Lernschwierigkeiten gibt es zum Beispiel jedes Jahr den Schreibwettbewerb Ohrenschaus Literaturpreis.

Was ist eine Anthologie?

Eine Anthologie ist ein Buch, in dem Texte von mehreren Autor*innen stehen. Die Anthologien werden oft in Buch-Handlungen verkauft.

Manche Anthologien gibt es nur als E-Book.

Man kann sie also nur auf Geräten wie Kindle oder E-Book Reader lesen.

Autor*innen bekommen oft kein Geld dafür, dass ihre Geschichten in einer Anthologie veröffentlicht werden.

Manchmal bekommen sie aber einen einmaligen Geld-Preis oder werden für den Text bezahlt.

Was ist eine Ausschreibung?

Wenn ein Literatur-Magazin, ein Schreib-Wettbewerb oder eine Anthologie nach Texten sucht, nennt man das eine Ausschreibung.

Ausschreibungen findest du meistens im Internet. Manchmal steht auch Open-Call dabei. In einer Ausschreibung steht, ob die Texte ein bestimmtes Thema haben sollen und wie lang sie sein sollen. In einer Ausschreibung steht auch, bis wann Autor*innen ihre Texte einschicken können.

Lies dir Ausschreibungen genau durch, bevor du einen Text einschickst.

Manchmal werden nämlich nur Autor*innen gesucht, die aus einer bestimmten Stadt kommen. Manche Ausschreibungen sind nur für Autor*innen, die schon ein Buch veröffentlicht haben.

Was ist eine Vita?

Eine Autor*innen-Vita ist eine kurze Beschreibung zur Person, die den Text geschrieben hat. Manchmal heißt sie auch Kurz-Biografie.

In einer Autor*innenvita steht oft der Name, Arbeitsort und Geburtsjahr.

Viele Autor*innen schreiben noch andere persönliche Informationen in ihre Autor*innenvita.

Zum Beispiel, was sie arbeiten und was für Geschichten sie gern schreiben.

Romane haben meistens eine Autor*innenvita auf der letzten Seite.

Manchmal stehen sie auch auf der Rückseite oder im Umschlag vom Buch.

Für manche Literatur-Magazine, Schreib-Wettbewerbe oder Anthologien musst du eine Autor*innenvita über dich schreiben.

Was ist ein Pseudonym?

Ein Pseudonym ist ein erfundener Name, mit dem Autor*innen Bücher veröffentlichen. Das Wort wird: Ps-eu-do-nüm ausgesprochen.

Manche Autor*innen wollen nicht, dass man ihren echten Namen kennt. Oder sie wollen, dass eine andere Version von ihrem Namen auf ihren Büchern steht. Darum benutzen sie ein Pseudonym.

Der berühmte Horror-Autor Stephen King hat früher das Pseudonym Richard Bachman benutzt. Unter diesem Namen hat Stephen King seine ersten Bücher veröffentlicht.

Was ist eine Bibliografie?

Eine Bibliografie ist eine Liste von allen Texten, die Autor*innen jemals veröffentlicht haben. Auf dieser Liste stehen die Namen der Texte und in welchem Magazin oder in welcher Anthologie sie veröffentlicht worden sind. Dabei steht auch, in welchem Jahr sie veröffentlicht worden sind.

Wenn du einmal einen Roman veröffentlichen willst, hilft es dir, wenn du eine Bibliografie hast. Buch-Verlage und Literatur-Agenturen unterstützen nämlich lieber Autor*innen, die schon ein paar Geschichten veröffentlicht haben. Eine Bibliografie ist also fast wie ein Lebenslauf für Autor*innen.

Was ist ein Lektorat?

Bei einem Lektorat liest ein Schreib-Experte den Text von Autor*innen durch, bessert Fehler aus und schlägt Änderungen vor.

Das Ziel von einem Lektorat ist es, einen Text noch besser zu machen.

Bevor dein Text in einem Magazin oder in einem Buch veröffentlicht wird, wird der Text lektoriert. Menschen, die beruflich Texte und Bücher lektorieren, nennt man Lektor*innen.

Was ist ein Manuskript?

Die vollständige Geschichte von einem unveröffentlichten Roman nennt man ein Manuskript. Manche Ausschreibungen suchen nur nach Manuskripten oder Auszügen aus Manuskripten. Das heißt, dass sie unveröffentlichte Romane suchen und fördern wollen.

Wer hat das Buch gemacht?

Literatur-Bootschaft Ohrenschmaus

Das Team der Literatur-Bootschaft Ohrenschmaus besteht aus Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Mehr Inklusion im Literatur- und Kulturbereich. Wir arbeiten beim Verein Ohrenschmaus. Ein Teil der Arbeit ist es zum Beispiel, Lesungen zu organisieren und Texte zu schreiben. In 3 Jahren Zusammen-Arbeit haben wir viele unterschiedliche Schreib-Methoden gemeinsam ausprobiert. Wir haben Übungen gesammelt, entwickelt und angepasst. Als Mentor*innen haben Christin Figl, Denise Wiesmahr, Maike Heinrich und Tabea Briggs viele Methoden von anderen gefunden und eigene erfunden.

Wir kennen uns aus und haben Fähigkeiten aus den Fach-Bereichen Lehramt Deutsch & Inklusion, Medien-Wissenschaften, Psychologie, Kunst, Schreibpädagogik sowie Sozialer Arbeit. Dazu sind wir alle Autor*innen mit unterschiedlichen Schreib-Erfahrungen. Joshua Zammit hat die Fragen und Antworten zum Veröffentlichen geschrieben. Im Buch sind manchmal kurze Text-Beispiele. Viele sind von den Literatur-Bootschafter*innen Anna-Lina Ernstberger, Ron Pfennigbauer, Iris Zeitlinger (alias Iris Morticia), Vanessa Veith, Toni Tatzber und Stuart Safai.



Anna-Lina Ernstberger will seit ihrer Kindheit ein Kinderbuch schreiben, gleichzeitig aber so viele andere Texte. Weiß, wie schwer es sein kann, weiterzuschreiben.



Christin Figl kennt es, schreiben zu wollen und nicht zu wissen, wann und wie anzufangen. Schreibt Gedichte und Geschichten, aber auch Schreib-Methoden.



Maike Heinrich mag vor allem gemeinsam schreiben sehr gern. Da kommen oft Theater-Texte heraus. Findet das Vorlesen besonders schön.



Ron Pfennigbauer: Literatur darf nicht sterben. Immer genug Pausen machen, sonst „dazahst“ es nicht.



Denise Wiesmahr schreibt viele Unterrichts-Planungen, lieber aber Gedichte. Arbeitet methodisch und pädagogisch am liebsten mit Wort-Bildern.



Iris Zeitlinger alias Iris Morticia interessiert sich für Fantasy, Krimis und Erotik in der Literatur und auch in den eigenen Texten.

Danke an Nicole Osimk und das inklusive Team der Agentur Sonnenklar! Für das Teilen von Informationen und das von euch lernen können.

Danke an den Berufsverband Österreichischer Schreibpädagog*innen (Boes) für die vielen Methoden und Workshops, die uns neue Ideen geben.

Kontakt:

literatur-bootschaft@ohrenschmaus.net

literaturpreis@ohrenschmaus.net

© 2026, Ohrenschmaus

Gründer des Vereins Ohrenschmaus: Franz-Joseph Huainigg

Herausgeber: Verein Ohrenschmaus

Organisation und Inhalt: Christin Figl (Projektleitung)

Mitarbeit: Denise Wiesmahr, Maike Heinrich, Joshua Zammit, Anna-Lina Ernstberger, Iris Zeitlinger, & Ron Pfennigbauer

Cover und Gestaltung: Miriam Hartung

Druck und Vertrieb im Auftrag des Herausgebers: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH



Verein
Ohrenschmaus

Ohrenschmaus. Verein Zur Förderung der Literatur von Menschen mit Behinderungen

www.ohrenschmaus.net

Die Arbeit der Literatur-Bootschaft wird bezahlt aus dem Jubiläumsfond von:

LICHT INS DUNKEL

Du darfst die Inhalte nur privat benutzen.

Du darfst die Inhalte nicht für kommerzielle Zwecke benutzen, also nicht, um Geld zu verdienen oder Werbung damit zu machen. Auch nicht mit Teilen davon. Für all das brauchst du vorher eine schriftliche Erlaubnis vom Verein Ohrenschmaus.

Alle Übungen auf einen Blick



Ich bin...	16
10 Wort-Gedicht	17
Automatisches Schreiben	18
Schreiben zu Musik	19
Elfchen	20
Listen-Gedicht	21
Stiller Chat-Dialog	22
Mein Name - Akrostichon	23



ABC-Gedichte	26
Clustering	27
Fühlen/Riechen/Schmecken	28
Wort-Klauberei	29
Reihen-Schreiben	30
Wort-Tabu	31
Hosen-Taschen-Museum	32
Dialog	34
Gefühls-Reporter:in	35



Dada-Reimkette	38
Alliteration	39
Rondell	40
Epipher	41
Laut-Gedichte	42
Wort-Erfindungen	44
Wort-Ketten	45



Ich schreibe, weil...	48
Mein perfekter Schreibort	49
Schreibe einen Brief an dich selbst	50
Schreib-Tage-Buch	51
Fantasie-Reise	52
Morgen-Seiten	54
Gefühle-Playlist	55



Feedback bekommen	58
Feedback nehmen	59
Fragen an die Zuhörenden	60
Feedback von 1 bis 10	61



Laut vorlesen (lassen)	64
Am Ende anfangen	65
Kürzen, kürzen, kürzen	66
Einen Plan machen	67
Die Korrektur-Werkstatt	68
Pausen machen	69

Ein Buch für alle Menschen, die gerne schreiben oder Geschichten erzählen.
Und ein Buch für alle Menschen, die es ausprobieren wollen.
Wir glauben, dass alle Menschen etwas zu erzählen haben.

Eine Wunschliste kann ein Gedicht sein.
Eine Idee oder ein Traum kann eine Geschichte werden.
Ein Text kann ein Satz oder eine Seite lang sein.
Und das Gute ist: nichts davon ist besser oder schlechter.

